Tuesday, January 31. 2006

Zensurversuche via Abmahnung

Gab's ja schon öfter: xy schreibt über Firma, Firma findet das nicht lustig und hält sowieso nicht so viel von Pressefreiheit, Firma schreibt bösen Brief in dem Schlüsselworte wie "Abmahnung" oder "Anwalt" drinstehen. Selbst wenn das meist nur leere Drohungen sind: es gibt nicht viele, die es sich leisten können, überhaupt in einen Rechtsstreit zu geraten. Cory Doctorow, der heute morgen wegen eines Artikels bei BoingBoing einen bösen Brief und Anruf von Starforce, dem Hersteller einer Spyware-DRM-Software, kann das zum glück. Cnet sicherlich auch. (Aus gleichem Grund).
Weniger Unterstützung hat da leider Joey. Der musste, wie mein Lieblings-NeuBremer kaerF schreibt, eine Bildunterschrift mit dem Titel "Nicht funktionierender MeshNode von Saxonia" von seiner Website nehmen. Ursprünglich hatte Saxonia sogar verlangt, alle Bilder von Saxonia-Geräten aus seiner Galerie zu nehmen. Dass das gegen jegliches Rechtsverständnis spricht ist klar, aber was tun..? Joey musste nachgeben, und das obwohl er recht hatte. Und nein: da hilft es auch nichts, irgendwen zu kritisieren. Ausser Saxonia natürlich. Die kann man nicht nur kritisieren sondern auch boykottieren. Und auffordern, anderer Leute Meinungen zu respektieren.

Posted by julian in politics at 15:01

Sunday, January 29. 2006

Googlezensur veranschaulicht

Bild: joyoftech.comWer wissen will, was das genau bedeutet, wenn Google in China bei bestimmten Worten Filter setzt, der sollte sich mal den Unterschied zwischen http://images.google.com/images?q=tiananmen und http://images.google.cn/images?q=tiananmen ansehen. Interessanterweise funktioniert das nicht immer, manche (Windows-?) User werden von .cn auf .com weiter geleitet. (via Fukami
und Moe). Leichte Abweichungen von der korrekten Rechtschreibung umgehen im übrigen auch in China Filter. Ansonsten wurde mir noch das obenstehende Bild zugeschickt. Fand ich hübsch.

Posted by julian in politics at 13:54

Friday, January 27. 2006

The IT-Crowd

Der Englische Channel4 sendet ab sofort eine neue IT-Seifenoper. Wie es sich für die IT-Welt gehört, zuerst übers Netz. Auf der Channel4-Website kann man sich das ganze angucken, sofern man einen halbwegs vernünftig konfigurierten Browser mit mplayer-Plugin hat und darüber hinaus noch ein wenig über Glück verfügt. Ich hatte eher Pech, deswegen habe ich mir erst einmal anschauen müssen, wie das ganze gestreamt wird.
Die erste Folge kann man sich, statt sie im Browser zu streamen, auch Hier herunterladen. Der Link (auf episode1_c4web.wmv) wird sich wahrscheinlich nach Veröffentlichung von Folge2 auch entsprechend verändern lassen.
Falls nicht, gilt für den einigermaßen versierten Menschen folgendes:
Der Link ist in einen .asx-Container gepackt. Dieser lässt sich unter
http://www.channel4.com/videomgt/media/asx/entertainment/DATEI.asx herunterladen. Wobei DATEI eine ID ist. An diese ID kommt man, indem man sich den Link zum entsprechenden Streaming-Fenster anguckt.
In diesem Falle:
javascript:void window.open('/player/playerwindow.html?id=2511&vert=entertainment', etc..
bzw. wenn man das Fenster öffnet und die URL anschaut:
http://www.channel4.com/player/playerwindow.html?id=2511&vert=entertainment
Also: 2511
Wenn wir das .asx herunter geladen haben, zum Beispiel mit wget, müssen wir es "nur noch" öffnen. Das XML-File hat 2 -Bereiche, von denen der zweite ein enthält. das mms:// durch http:// austauschen und schon kann man sich das ganze auch herunter laden.
Wenn Montag nicht Klausur wäre, würde ich mir jetzt vielleicht ein Greasemonkey-Skript schreiben dass die Datei automatisch zum Download anbietet. Vielleicht hole ich das ja noch nach...

Posted by julian in film at 19:18

Thursday, January 26. 2006

Gute Firma, Böse Firma

Johnny fragt sich zurecht, was die Faszination und die Entrüstung hervorruft, die Firmen wie Google oder auch Apple mit sich bringen, wenn sie gutes (Innovation) oder schlechtes (Zensur, Datensammeln, DRM) tun. Klar ist: eine Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft. Und die unterliegt allen Regeln und Zwängen der Marktwirtschaft. Da kann man sich "The Corporation" anschauen oder das Schwarzbuch Markenfirmen lesen, ich kann mir gut vorstellen, dass das böse Erwachen für die Modeopfer ähnlich hart war, als sie entdeckten, dass ihre Schuhe auch nur von Kindern genäht werden, auch die mit dem Haken oder den drei Streifen drauf.
Und doch gibt es eben Unterschiede. Google hat beispielsweise trotz Vorantreibens der Webghettoisierung ein wenig mehr verstanden als Yahoo. Seien es Kleinigkeiten, wie dass man neuerdings bei Blogspot auch ohne Account kommentieren kann, oder sei es, dass Google Talk auf freien Standards basiert. Und es ist meines Erachtens nach eher das Unverständnis gegenüber den krassen Ausfällen in Sachen Firmenpolitik, als das Bedürfnis nach einer Vaterfigur in Unternehmensform, auch wenn das sicherlich ein Grund sein mag.
Apple waren die ersten im Online-Musikmarkt, die verstanden haben dass der User seine Freiheiten möchte. Für diese Freiheiten, und seien es nur 6 Privatkopien, musste man sicher hinter den Kulissen gewaltig kämpfen. Umso unverständlicher war es, als iTunes nach Hause telefonierte. Enttäuschung quasi.
Was also wären konkrete Erwartungen an Google? "Den Chinesen mal die Meinung sagen" ist sicherlich die falsche Option. Die ziehen dann nämlich den Stecker und Baidu, Yahoo oder MSN freuen sich. Aber öffentlicher PR-Druck kann wirken. Auch innerhalb der Systeme gibt es die Möglichkeit, ein klein wenig Gutes zu tun. Das mag ein zensiertes Stichwort weniger sein, oder ein Chinesischer Blogger, der bei Blogspot weiterhin seine Meinung sagen darf, nachdem er bei MSN abgeschaltet wurde. Und genau dafür ist öffentlicher Druck wichtig.

Posted by julian in politics at 00:26

Wednesday, January 25. 2006

Google soll nicht mehr zensieren

Als Update zu "Google zensiert" fand ich gerade ein Blog beim Google-Dienst Blogspot.com. Das Blog mit dem Titel googlecensorship.blogspot.com besteht aus einem einzigen Post mit einem einfachen Inhalt: We don't want Google to censor search engine results. Not in China and nowhere else in the world.
Die Bitte dazu: in den Comments seine eigene Meinung, zumindest aber den Namen hinzufügen. Vielleicht bringt's ja was...

Posted by julian in politics at 20:09

Google zensiert

Google ist eben eine Firma wie alle anderen auch. Trotz "Don't be evil"-Leitspruch, wenn der Markt die Expansion nach China verlangt, dann expandiert man nach China und wenn die Regierung dort Zensur verlangt, dann zensiert man eben. Oder auch nicht? Immerhin hatte Google noch vor einigen Tagen so viel Rückgrat, um einer Auskunftsanforderung der US-Regierung zu widerstehen. Umso unverständlicher ist es deshalb, dass sich Google im Ausland offensichtlich nicht einmal an einfachste Menschenrechtsstandards hält. Dass dafür auch die Reporter ohne Grenzen diese Zensur scharf kritisieren, ist dann natürlich naheliegend. Was mich aber sehr verwundert erfreut hat, ist die Tatsache, dass der ebenfalls nicht gerade zimperliche Spiegel-Artikel nicht nur in die übliche Netzwelt-Rubrik geschafft hat, sondern vielmehr zumindest momentan ganz oben auf der Top-Position steht. Langsam scheint auch das Thema in den großen Medien anzukommen. Schön!

Posted by julian in politics at 19:33

Holger Voss gewinnt gegen T-Online

Das Amtsgericht Darmstadt hat soeben in der Sache Holger Voss gegen T-Online entschieden, dass IP-Adressen die im Rahmen von Flatrates genutzt werden, direkt nach Beendigung der Internetverbindung gelöscht werden müssen, das bislang gespeicherte Volumen darf T-Online noch nicht einmal erheben. Holger Voss hatte geklagt, weil er wegen eines satirischen Beitrags im Heise-Forum angeklagt und freigesprochen worden war. Mehr dazu schreibt unter anderem heise.de
Großartige Sache, Herzlichen Glückwunsch von hier aus!
Was ich mich jetzt noch frage: Was für eine Relevanz hat diese Entscheidung a) für die Klagewellen der Musikindustrie und b) für die 1&1&Andere-schmeißen-Poweruser-raus-Praxis?
Denn: Wo keine Volumenspeicherung da keine Poweruser, wo keine IP-Adresse da keine Möglichkeit, P2P-User zu verklagen. Schön!

Posted by julian in politics at 13:47

Tuesday, January 24. 2006

Raid on GVU

The German anti-piracy association GVU, amongst others, the anti-piracy arm of the International Motion Picture Association (MPA), was itself subject to a large-scale raid on FTP-Servers used for distributing Movies in the Warez-Scene today.
At 10:00 this morning, Police searched over 200 locations in Germany, Austria, The Netherlands, Poland and The Czech Republic, seizing 20 servers used for FTP/FXP distribution. According to an article on the German IT newsticker heise.de, the Hamburg based office of GVU was also subject to this raid. Two independent sources gave heise.de information, that the GVU had been giving the admin of a "warez"-site money and hardware to get the IP-adresses and other logged information. According to the article, even illegal copies themselves were provided. The GVU itself has not given any statement so far, except for confirming that the police had been in the Hamburg-Office "to verify the information that was provided in order to stage the raids".

Posted by julian in politics at 15:56

GVU durchsucht?

Kurze Schadenfreude, nachdem ich gerade las, dass es bei einer Großrazzia gegen die Warez-Szene auch Durchsuchungen bei der GVU gegeben habe. Bisher gibt es diese Meldung aber nur bei heise.de, die wiederum die GVU um eine Stellungnahme gebeten haben. Bei der GVU berichtet von der Razzia, erwähnt in der Pressemitteilung aber nur kurz das Hamburger Büro: Zur Verifizierung der Informationen die die GVU an die Behörden gegeben hat wurde auch in der GVU-Zentrale in Hamburg ermittelt. Würde mich ja gar nicht wundern, wenn die GVU bei ihren Privatfahndungen auch mal den legalen Bereich verlassen hat, vielleicht war es aber auch nur ein falscher Alarm... - zumindest sieht es nach einer zweiten heise-Meldung ganz danach aus:Nach gemeinsamen Recherchen des Computermagazins c't und des News-Portals onlinekosten.de weisen Indizien darauf hin, dass die GVU bei ihren Ermittlungen gegen Raubkopierer die Grenzen des Erlaubten überschritten hat. Die Redaktionen erhielten bereits vor geraumer Zeit Hinweise eines GVU-nahen Informanten, die mittlerweile von einer zweiten Quelle bestätigt wurden. Danach soll die GVU mindestens einen Administrator eines zentralen Austausch-Servers der Warez-Szene regelmäßig bezahlt haben. Auf diese Weise sei sie an Log-Dateien und damit an Zugriffs-IP-Adressen dieser so genannten "Box" gekommen. Zudem soll sie Hardware zur Ausrüstung der Plattform beigesteuert haben.

Posted by julian in film, politics at 13:19

Monday, January 23. 2006

Lebenslüge DRM

Kris verweist auf einen schönen Artikel im Inquirer, der nicht nur den Glauben an ein funktionierendes DRM völlig dekonstruiert, sondern auch die Beweggründe der Industrie, trotzdem selbiges einzuführen, darlegt: Here is the problem, every DRM infection is unique, patented, copyrighted, copywronged, and DMCAd ad nauseum, They protect their code in every way possible, and make it so you have to get their approval to use it. This is all done under the guise of protecting content, but that is a lie. If you are going to steal content, do you think violating another copyright on the DRM mechanism will make you lose more sleep? Not a chance.
If you are a rival company though, you can't really violate such things and get away with it for long, Sony, MS and most people swiping GPLd code are proof of that. So, you have to license it to play ball, or at least play music and movies. That is the true nature of DRM infections, to keep other big greedy companies out.
Das erklärt übrigens auch ziemlich gut, warum die um viele Milliarden schwerere Software- und Elektronikindustrie so auf die Forderungen der Unterhaltungsindustrie einsteigt: Marktanteile, die den Abbau von Kontrolle und Nutzungsmöglichkeiten durch den Kunden zum Kollateralschaden werden lassen.

Posted by julian in computers, music, politics at 16:53

Zitat des Tages

Ist sicher schon uralt und so weiter, aber ich kannte es nicht und fand es wunderschönGerade auf der pho-mailingliste gefunden und dort wohl auch entstanden: "A farmer happy in the same old furrows may cheer at the removal of stones that blunt his ploughshares, but an adventurous swordsman relishes their encounter as, addressed correctly, his edge is improved.". Autor mir bislang (?) unbekannt... Stammt von Crosbie Fitch...

Posted by julian at 15:09

Sunday, January 22. 2006

Google und der Datenschutz

Ging ja ganz schön durch die Presse: Google hat sich letzte Woche geweigert, Suchstatistiken an die US-Regierung auszuliefern, während AOL, MSN und Yahoo das bereitwillig getan haben. Das hat nicht nur die EFF auf den Plan gerufen, sondern auch Bundesdatenschützer Peter Schaar. Erstere lobten Google für ihre Weigerung, kritisierten aber gleichzeitig, dass diese Daten überhaupt gespeichert würden, während Schaar seine Bedenken vor allem gegen die Anfrage ansich äußerte: "Aus meiner Sicht handelt es sich um ein alarmierendes Signal, dass die umfangreichen Nutzungsstatistiken, die geführt werden, gerade bei einem Weltmarktführer wie Google, Gegenstand von solchen doch sehr allgemeinen Auskunftsersuchen werden.". Wer verhindern möchte, dass seine Daten personenbezogen gespeichert werden, sollte sich indes vor allem auf die Löschung von Cookies verlassen. Die Firefox-Extension CustomizeGoogle erledigt das nebst vielen anderen coolen Dingen ganz automatisch...

Posted by julian in politics at 19:34

Friday, January 20. 2006

Zensur im Iran

Bild: Nikahang Kowsar / sicknick.orgWie Hoder berichtet, hat das Regieme im Iran einen Filter auf BBC Persia gesetzt, immerhin die erfolgreichste BBC World Service-Abteilung. Quasi gleichzeitig wurde, wie die Reporter ohne Grenzen melden, der Blogger Ahmad Reza Shiri inhaftiert. Er hatte in seinem Blog zum Boykott der Wahl 2004 aufgerufen. Und war schon damals für drei Wochen im Gefängnis gesessen. Nach seiner Freilassung hatte er sich jedoch nicht einschüchtern lassen und ein neues Blog eröffnet. Die Inhaftierung zeigt, so Reporter Ohne Grenzen, "wie wichtig Blogs im Iran geworden sind". Das erinnert mich daran, dass ich schon einige Zeit plane, einen Planet mit guten, englissprachigen Blogs aus dem Iran aufzusetzen um auch hierzulande einen besseren Einblick in die dortige Blog-Szene geben zu können. Wer dazu noch Ideen oder Anmerkungen hat, darf diese hier gerne hinzufügen. Die RSF-Meldung las ich übrigens zuerst bei Netzpolitik

Posted by julian in politics at 20:36

Suche repariert

Sah hier ein bisschen komisch aus, die letzten paar Stunden, manchmal war die Seite sogar ganz weg. Grund: Live-Debugging das dazu geführt hat, dass die Suche nun wieder geht. Viel Spaß damit!

Posted by julian in misc at 18:56

Serendipity sucht Standard-Theme

Serendipity, die Blogsoftware auf der auch zeitspuk.de sowie das Schwesterblog echoes-online.de laufen, steht kurz vor Veröffentlichung der Version 1.0 und sucht nun nach einem neuen Standard-Theme. Designer, die Interesse an so etwas haben, sollten sich also den entsprechenden Theme Contest anschauen. Und natürlich mitmachen!

Posted by julian in computers at 13:21

wikipedia.de is back

Nach etwas mehr als einem Tag Weiterleitungssperre, darf wikipedia.de nun wieder auf de.wikipedia.org umleiten. Die Vollstreckung wird bis zu einer Mündlichen Verhandlung vor dem Amtsgericht Charlottenburg ausgesetzt. Mehr dazu bei den üblichen Verdächtigen
Update: Statt einfach weiter zu leiten, prangt auf wikipedia.de nun ein Statement des Wikimedia-Vorstandes in dem man sich reichlich beleidigt gibt:
Vereinzelt wurde darüber spekuliert, Wikimedia Deutschland e.V. hätte mit der vollständigen Abschaltung der Weiterleitung unter Umständen überreagiert. Dies ist nicht der Fall, wir haben uns damit lediglich an den Wortlaut der Verfügung gehalten:

> Dem Antragsgegner wird es [...] untersagt, die Internetadresse wikipedia.de auf die Internetadresse de.wikipedia.org weiterzuleiten, solange unter der Internetadresse de.wikipedia.org ein Beitrag vorgehalten wird, der den bürgerlichen Nachnamen des Sohnes der Antragsteller nennt. Ob diese weitere Eskalation unbedingt nötig ist, bezweifle ich jetzt mal...

Posted by julian in computers, politics at 13:15

Wednesday, January 18. 2006

Slow Down Week

Nach der TV Turnoff-Week, dem Buy Nothing Day und der Carfree-Week haben die Adbusters aus Kanada diese Woche die "Slow Down Week" ins Leben gerufen, die uns dazu mahnen soll, den täglichen Stress-Level einfach mal ein wenig herunter zu fahren:Relax... it's Slowdown Week, the first annual international downshift.
This week, gather family and friends -- at your leisure of course -- and
join the adventure, experimenting with new rhythms for a more enjoyable,
fulfilling, interesting and meaningful life.Dazu gibt es noch ein nettes Flash-Video über die Slow Down Week-Website. Harmlos aber nett!

Posted by julian in politics at 03:09

Raubkopierer protestieren

Und zwar in El Salvador, da wo es wohl mal einen Schwarzmarkt gab, bis ein neues Gesetz den Bürgern des Landes quasi vorschrieb, in Zukunft nur noch auf die teureren, echteren, Produkte zurück zu greifen. Das fanden die Händler und Hersteller gar nicht so gut, und haben deshalb in den DVD-Menüs lustige Aufrufe eingebaut, die den Käufer dazu aufrufen, die zuständigen Politiker zu boykottieren. Und weil es da auch gleich um die Existenzen von vielen Straßenhändlern geht (und nicht nur um die Privatkopie und damit verbundene Bürgerrechte wie hierzulande), gab's auch entsprechende Proteste, wie auf beigefügtem Bild..
Das El Salvador Blog berichtet ein bisschen ausführlicher und es gibt auch noch eine kleine Galerie mit drei weiteren Bildern... (via Slyck und Mixburnrip)

Posted by julian in politics at 02:37

Indie-Verband emanzipiert sich

Kopierschutz, Rootkit, Klagewellen und andere Eskapaden seitens der großen Musiklabels sind wohl endgültig den meisten Indie-Labels zu viel geworden. Deshalb unterstützt der Verband Unabhängiger Tonträgerunternehmen (VUT) ab sofort die Kampagne "Respect the Music". Dahinter verbirgt sich vor allem das "Copy Protection Free"-Logo das ab sofort auf einer ganzen Reihe von CDs der MItgliedslabels prangen soll. Entwickelt wurde das ganze von !K7 - das Logo und die Aktion sind deshalb auch nicht ganz neu. Neu aber, dass der ganze Verband sich dahinter stellt. Offenbar haben die Indies es kapiert, dass freundliche Appelle und Respekt vor den Kunden eben mehr bringen, als Kriminalisierung. Interessant finde ich das ganze auch aus dem Aspekt heraus, dass der VUT noch im November 2004 als Teils des "Forums der Rechteinhaber" eine Stellungnahme zum Referentenentwurf zum zweiten Korb abgegeben hatte - zusammen mit GEMA, GVL, IFPI und vielen anderen. Die Stimmung hat sich also offensichtlich gedreht. Musik respektieren ist eine feine Sache, ab und zu einen Tonträger kaufen auch, und Kunden fair behandeln sowieso. Schön, dass sich der Wind ein bisschen gedreht hat!

Posted by julian in music at 00:45

Tuesday, January 17. 2006

FDP vs Kulturflatrate

Interessant, wen unsere Forderung nach einer Kulturflatrate inzwischen auf den Plan ruft - interessant auch, dass das knapp ein Jahr nach dem Start der Fairsharing-Kampagne passiert. Heute: Hans-Joachim Otto, Sprecher des Ausschusses für Kultur und Medien im Bundestag. Der ist natürlich dagegen: "Wer die massenhafte Herstellung rechtswidriger Kopien im Internet durch eine Pauschalzahlung faktisch legalisieren will, hat die Grundsätze des europäischen Urheberrechts nicht verstanden und missachtet die Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes kreativer Leistungen" und hat damit auch so ein paar Grundsätze nicht verstanden. Zum Beispiel dass wir sehr wohl die Grundsätze Europäischen Urheberrechts verstanden haben, sie aber in dieser Form nicht akzeptieren und deshalb verändern wollen. Oder dass die Realität diesen Grundsätzen ohnehin schon voraus ist.
Wo ich gerade die Pressemitteilung im Original lese, muss ich mich ja schon fast geehrt fühlen. Ich hatte ja erst gedacht, der Mensch bezieht sich auf die Vorgänge in Frankreich, spricht aber über die die Veranstaltung letzte Woche in Stuttgart und damit ja auch irgendwie ein bisschen über mich.
Ursprünglich kam ich darauf ja gerade durch einen Artikel bei Golem, der auch auf eine Interview mit MPEG-Erfinder Leonardo Chiariglione verlinkt. Dieser Mensch scheint sich nicht so richtig mit dem Thema auseinander gesetzt zu haben, und erzählt dass häufig übersehen werde, dass sie nur mit DRM-Systemen funktionieren können, die sehr weit in die Privatsphäre der Nutzer eindringen würden. Und das, wo es doch bei dem Konzept um die Wahrung der Privatsphäre geht, indem eben nicht personenbezogen sondern pauschal abgerechnet werden soll...

Update: Heise schreibt auch drüber, trackbackt aber nicht so schön...
Update2: Bei Fairsharing haben wir uns jetzt auch mal dazu geäußert...

Posted by julian in politics at 12:53

Heute doch keine Entscheidung in Frankreich?

Jean-Baptiste Souffron, "Legal Counsel" der Audionautes, der Organisation die in Frankreich maßgeblich dafür verantwortlich war, die Kulturflatrate in den Urheberrechts-Gesetzentwurf einzubringen, schreibt mir soeben per mail: "Today's debate was at the request of Nicolas Sarkozy, minister of justice. The voting is scheduled to begin again at February 8th, but there will be no good information in english. I guess we'll issue a short press release in english though. Just get our RSS."
Damit bezieht er sich auf meine Anfrage, wo es morgen verlässliche Informationen zum Gesetzgebungsverfahren geben wird. Sprich: Wird es nicht geben, aber die Abstimmung ist wohl ohnehin erst am 8. Februar, ursprünglich war die auf den 17. Januar terminiert, wovon bis soeben nicht nur ich ausgegangen war.
Das Frog Blog hat derweil eine sehr lange Auseinandersetzung mit dem Thema, immerhin einer hier, der auch mal ein bisschen Französisch kann und dank seines Aufenthaltes in Paris auch direkt aus erster Hand berichtet...

Posted by julian in politics at 03:06

Saturday, January 14. 2006

Nochmal "Internet und Urheberrecht"

Ich dachte das Thema sei ja eigentlich ganz gut durch, aber nachdem mich gleich mehrere Leute auf die Aussage "Wir wollen nicht, dass jeder herunterladen kann und die Künstler nichts bekommen" angesprochen und diese kritisiert hatten, wollte ich doch eben kurz klar stellen was ich damit meine.
Bisher gibt es pauschale Abgaben auf Speichermedien wie CD-Rs, Abspielgeräte wie MP3-Player und viele andere Dinge. Diese gehen der GEMA zugute, die das Geld fast immer ungerecht verteilt. Diese Abgabe beinhaltet eine Kompensation für evtl entstehende Privatkopien, die aber im geltenden Recht recht eng gefasst sind. Im Internet ist das eine andere Situation: Tausch über P2P lässt sich nicht als Privatkopie im herkömmlichen, juristischen Sinne begreifen. Aus genau dieser Motivation heraus verlangt unter anderem Fairsharing eben auch hier eine Abgabe: Kompensation ohne Kontrolle ist das gute Stichwort: auf der einen Seite möchte man, dass Künstler für ihre Arbeit entlohnt werden. Wenn dadurch, dass mehr Menschen ihre Musik über Tauschbörsen beziehen, dann muss dieser Einnahmeausfall (und natürlich: längst nicht jede Kopie ist ein entgangener Verkauf) auf irgend eine Weise kompensiert werden, wenn in dieser Gesellschaft weiterhin Künstler die Möglichkeit haben sollen, von guter Musik auch zu leben. Eine kleine Abgabe, die für beschränkte Privatkopien gedacht ist, reicht da eben nicht aus.
Zudem besteht der Gedanke, auch die bestehenden Strukturen von Labels und GEMA zu durchbrechen: Ein Küstler soll sich eben nicht an eine Verwertungsgesellschaft binden, die damit alle Verwertungsrechte behält. Momentan ist es Künstlern nicht möglich, gleichzeitig Musik online zu veröffentlichen und etwas vom Pauschalabgaben-Kuchen abzubekommen, die GEMA lässt das nicht zu. Es ist nicht einmal möglich, nach Werken zu trennen:
GEMA-Mitgliedschaft ist personenbezogen und gilt für alles, was im Zeitraum der Mitgliedschaft geschaffen wurde. Bei einer Abgabe die auf alle Kopien gilt - und somit auch der Zeit gerecht wird, in der sie existiert - ist es eben auch möglich, Songs auf vielfältige Weise zu veröffentlichen und dennoch über alle Veröffentlichungskanäle an Einnahmen zu kommen. Das beinhaltet auch die Möglichkeit, einen analogen Distributionsweg zu gehen und beispielsweise Vinyl-LPs zu pressen, bei einem Label (wie auch immer Labels in 10 Jahren aussehen werden) unter zu kommen das sich darum (und vielleicht um die Vermarktung des Künstlers) kümmert, in öffentlichen Radios gespielt zu werden, und dennoch das neue Album via Bittorrent zu vertreiben. Ein Weg der momentan (fast) nicht möglich ist.
Auf der anderen Seite wollen wir keine Kontrolle: die bisherigen Praktiken, die Kriminalisierung von Tauschbörsen führen zwangsweise in eine Welt voller DRM und Überwachung. Abomodelle funktionieren zum Beispiel nicht, weil man eben keine Musik-GEZ möchte, die "Schwarz-Sauger" ausfindig macht und verknackt. Und wohin unser momentanes System führt, in dem alle paar Wochen willkürlich P2P-User verknackt werden, und Rechteinhaber bald auf eigene Faust Auskunftsansprüche geltend machen sollen, müsste auch klar sein. Immerhin ist die jetzige Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie auch das Ergebnis massiver Lobbyarbeit durch die Urheberrechtsindustrie.
Und ja: ich halte das Modell auch nicht für Perfekt, es ist nur ein sehr pragmatischer Vorschlag, natürlich kann man auch über eine Abgabe in Form einer Steuer oder über ein Grundeinkommen diskutieren. Aber bitte nicht hier und jetzt.

Posted by julian in politics at 14:41

Friday, January 13. 2006

Veranstaltung: Internet und Urheberrecht

Nachdem ich ja schon im vorfeld leicht verpennt hatte, großflächig darauf aufmerksam zu machen, und eigentlich auch nicht mehr vorhatte noch groß darüber zu schreiben, tue ich es jetzt doch: Gestern war ich vom CCCS zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, in der es um Internet und Urheberrecht gehen sollte. Andreas 'ixs' Tienemann hat ein wenig zu DRM und Kopierschutz erzählt, Thomas Hochstein zur rechtlichen Lage. Meine Aufgabe war es dann Fairsharing vorzustellen, bevor Paul Woog vom Popbüro ein wenig die Seite der Musikindustrie erläutern sollte. Leider war Paul nicht so der richtige Gegner für die Sache, eher auf Kuschelkurs, fand auch DRM ganz doof und zur Kriminalisierung von Tauschbörsennutzern hat er auch nicht so viel gesagt, dafür viel vom Wirtschaftsfaktor Popmusik geredet. Schade eigentlich, war trotzdem eine ganz nette Diskussion und Heise hat auch darüber geschrieben

Posted by julian in politics at 12:42

Wednesday, January 11. 2006

Film: The Constant Gardener

Man kann Verfilmungen von Bestsellern wie die von John le Carré verhunzen. Man kann aber auch gleichzeitig für Golden Globe nominiert werden und den Goldenen Löwen in Venedig gewinnen.
Klar, eine solche Story verleitet natürlich dazu, aus lauter politischer Korrektheit an Kritik zu sparen. Geht schließlich um Aids und TBC, Afrika, große Pharmakonzerne und Korruption. Um die Unfähigkeit der UNO, Bürgerkriegsopfer und so weiter.
Der "Schindlers-Liste-Effekt" ist hier aber gar nicht nötig, denn "The Constant Gardener" (zu Deutsch "Der ewige Gärtner") ist einfach gut. realistisch, gut gespielt, durchdachte Story und klare politische Message.
Zusammen gefaßt: Als Tessa (Rachel Weisz), die Frau des jungen Diplomaten Justin (Ralph Fiennes) in Kenia unter mysteriösen Umständen ermordet aufgefunden wird, beginnt er in den Unterlagen die nicht durch die korrupte Polizei beschlagnahmt wurden, nachzurecherchieren. Schon bald erkennt er, dass Tessa einen Skandal aufdecken wollte: ein Pharmakonzern, der die kostenlose Medikamentenabgabe an die dortige Bevölkerung nutzt, um illegale Testreihen durchzuführen. Als er weiter nachbohrt, stößt er auf ein Netz aus Korruption. in die auch sein Arbeitgeber, die britische Diplomatie, verstrickt ist. Sein Weg führt ihn in einer packenden Reise von Nairobi über London, Berlin und Paris bis in den Sudan und an die Grenzen der Vereinten Nationen: "So läuft das hier nun eben", so der lapidare Kommentar als ihm verboten wird, ein Mädchen vor den anrückenden Reiterhorden zu retten.
Ich weiß nicht, ob es die großartigen Bilder oder der bedrückende Realismus ist, aber "The Constant Gardener" ist gelungen und für mich nach "Match Point" (der inhaltlich natürlich rein gar nichts hiermit gemeinsam hat) schon gleich das zweite Highlight des Jahres. Ich glaube 2006 wird zumindest dank haufenweise 2005 woanders veröffentlichter Filme ein großartiges Jahr.
Update: Stelle gerade fest, dass der Film wie die Romanvorlage in enger Zusammenarbeit mit unseren (Attac-AG Wissensallmende) Freunden von der Buko Pharma-Kampagne entstanden ist. Das erklärt natürlich auch den Grad an Realismus den der Film zum Teil besitzt. Mehr dazu in deren News-PDF

Posted by julian in film at 23:31

DRM-Backfire

Ich warte ja im Prinzip schon seit Jahren darauf, dass irgendwas dickes in Sachen Kopierschutz passiert. Dass diese ganzen Regioncode-Geschichten oder ähnliches mal auf die zurückfällt die daran schuld sind. Nun meldet der Register eine fast-Erfüllung dieser Erwartung: Ursprünglich wollte man den neuen Spielberg-Film "Munich" für die Bafta-Awards einreichen, die englischen Oscars. Das haben die auch getan, allerdings als Regioncode1-DVD, die natürlich nicht in England sondern nur in den USA läuft. Donnerstag müssen die Filme aber bewertet sein, bis dahin klappt das nicht mit den RC2-DVDs. Bleibt ein kleiner Scherbenhaufen und viel Schadenfreude, vielleicht sollten die den Juroren auch einfach empfehlen, sich den Film eben aus dem Netz zu besorgen... (via Netzolitik)

Posted by julian in politics at 19:41

Tuesday, January 10. 2006

Votingmanipulationen

Manche Mails sind die Pest. Und ich meine jetzt nicht gewöhnlichen Spam, sondern eher die, die per Mailingliste kommen, dort natürlich an siebzehn andere Mailinglisten cross gepostet. Der Inhalt: "Bitte beteiligt euch an Umfrage xy im Internet, da geht es gerade um Thema xy, zur Zeit steht es total schlecht weil meine Meinung nicht die Mehrheit hat, also: dringend manipulieren!!!!!" oder so ähnlich.
Also Leute, mal ehrlich: Abgesehen davon, dass übermässiges Crossposten fast schon Spam ist, und abgesehen davon, dass mehr als ein Ausrufezeichen automatisch alle Spamfilter dieser Welt Alarm schlagen lassen sollten:
Was zur Hölle bringt euch eine Abstimmung, in der 95% eurer Meinung sind? Glaubt ihr, dadurch würde irgend etwas relevantes bewegt? Glaubt ihr, das wäre auch nur eine einzelne Pressemeldung wert, und wenn doch, die würde irgendwie übernommen? Glaubt ihr, dass bei irgendwem durch die Headline "95% aller ZDF-Online-Leser finden Atomenergie geil" auch nur irgend ein Effekt getriggert wird? Das nervt. Ehrlich. Und es delegitimiert solche Abstimmungen, je mehr also ihr glaubt, mit Ergebnisbeeinflussung etwas erreichen zu können, desdo weniger interessiert sich irgend ein Mensch für solche Abstimmungen, die ja "eh alle fake sind".
Und noch was: der einzige Grund, warum so eine Abstimmung überhaupt meine Aufmerksamkeit erwecken könnte, wäre, wenn sie endlich mal die tatsächliche Leserschaft wiederspiegeln würde. Ja, das wäre nett zu wissen: Wie viele ZDF-Leser tatsächlich für die Atomkraft sind. Oder wie der durchschnittliche Mensch so tickt, der Sat.1 Geld schenkt, indem er bei sinnlosen TEDs abstimmt. Aber nein: falsche Meinung darf nicht sein, und wenn wir die Leute schon nicht überzeugt kriegen, können wir so wenigstens behaupten, sie seien es.

Posted by julian in politics at 17:05

Kein Bild-TV

Es gibt auch noch gute Nachrichten:
Die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) hat entschieden: Die geplante Übernahme der ProSiebenSAT.1 Media AG durch die Axel Springer AG begründet vorherrschende Meinungsmacht. Sie wird nach den Vorschriften des Rundfunkstaatsvertrags über die Sicherung der Meinungsvielfalt nicht als unbedenklich bestätigt. Soviel dazu. Obwohl sich inhaltlich doch nicht allzuviel ändern würde, immerhin war ProsiebenSat1 früher mal Kirch und der wiederum hing ja auch eng mit Springer zusammen, wäre das dann doch zu viel des guten gewesen...

Posted by julian in politics at 16:17

Sunday, January 8. 2006

Das leid mit den Onlinediensten

Das Online-Wörterbuch dict.leo.org ist für mich ja inzwischen völlig unverzichtbar geworden. Ab einer gewissen Menge Texte, die auch gut klingen müssen, ist ein Wörterbuch ohnehin nötig und keines ist für mich so übersichtlich und schnell greifbar wie oben genanntes.
Leider ist das nicht immer schnell genug. Wenn ich qua OpenOffice.org (das .org gehört mit zum Namen und ist da wichtig!) am Textverfassen bin, möchte ich ungern erst in den Browser wechseln und dort ein Formularfeld ausfüllen. Genau deshalb hatte ich mich in den letzten Tagen ein klein wenig damit auseinander gesetzt, wie OpenOffice.org-Plugins aussehen - fehlt nur noch eine Schnittstelle (API) über die ich anfragen an dict.leo.org absetzen kann..
So etwas kann ja nicht schwer zu basteln sein, dachte ich mir, und schon war auch eine Mail an die netten Leute aus München raus, die eben genau jene Frage beinhaltete: "Ich brauche eine API, wie schaut's aus?"
Zurück kam schnell aber enttäuschend eine Absage. Die Logik dahinter: Weniger Besuche über die Website = weniger Werbekunden = Finanzieller Tod.
Schade, dass ausgerechnet ein staatlich finanzierter Dienst so denken und arbeiten muss. Schade auch, dass man offensichtlich einer entsprechenden Logik unterliegt, die ich so nicht teilen kann.
Für mich bedeutet mehr Zugang in erster Linie mehr Besucher, die dann auch mal auf die Website gehen. Und dort dann vielleicht auch werbung klicken. Ich wäre auch durchaus bereit, den Preis eines normalen Wörterbuches zu spenden, um diesen Zugang haben zu können und ich denke es geht anderen sicher ähnlich. Mal ganz abgesehen davon dass ich, genau wie viele andere, ohnehin nicht auf Werbung klicke.
Schlussfolgerung? Wir brauchen eine echtes, freies Online-Wörterbuch. Vielleicht auch mal eine Aufgabe für die Wikimedia Foundation? Das Wiktionary ist ja ein netter Anfang, ist aber eben einsprachig. dict.cc gibt's ja auch noch, aber auch da, auch eine Uni-Einrichtung (Chemnitz). Mal die wegen API fragen, ich bin aber skeptisch. Ausserdem wäre ganz frei eben doch besser.

Posted by julian in politics at 19:08

Kaum trifft es dich, schon ists ein Problem

Oh Wunder: kaum ist man selbst bedroht, kann man auch das Problem nicht mehr leugnen. In diesem Fall warnt die Chicagoer Polizei ihre MItarbeiter davor, dass in den USA der Schwarzmarkt für Telefon-Verbindungsdaten boomt. So rät der dortige Polizeichef seinen Mitarbeitern als letzte Notmaßnahme vorsichtig mit ihrer Telefonnummer umzugehen: "Officers should be aware of this information when giving out their personal cell phone numbers to the general public" - Symptombekämpfung also, auch wenn er auch fehlende Gesetze zur Verhinderung von Datenmissbrauch anmahnt. Dass uns in Europa noch viel mehr blühen kann, wenn erstmal eine umfassende Vorratsdatenspeicherung in Kraft tritt, die ja nicht nur speichert wer mit wem telefoniert hat, sondern auch wer wen erreichen wollte, wo die Person zu diesem Zeitpunkt war und wer mit wem im Internet kommuniziert. Mißbrauchszenarien gibt es da natürlich tausende. Es scheint dagegen immer noch nicht nicht so ganz bewußt zu sein, dass solche Datenspeicherungen auch in falsche Hände gelangen können. Korrupte Telco-Mitarbeiter? Oder gar Beamte? Niemals! Oder doch? Immerhin ist sowas ja ganz schön wichtig wichtig für die Privatwirtschaft. Denn, so spricht Ernie Rizzo, ein Privatdetektiv aus Chicago: "I would say the most powerful investigative tool right now is cell records. I use it a couple times a week. A few hundred bucks a week is well worth the money"

Posted by julian in politics at 18:02

Friday, January 6. 2006

Informationsfreiheit

Ich hatte ja schon angekündigt, mir nochmal ein paar Gedanken zum Informationsfreiheitsgesetz zu machen, und speziell zur lobpreisung des selbigen durch Jörg Tauss, der ja einer der Paten des Gesetzes ist.
Ich stehe dem ganzen natürlich auch recht positiv gegenüber. Informationsfreiheit ist wichtig und es entspringt der typisch deutschen Tugend der Obrigkeitshörigkeit, Amtsvorgänge verheimlichen zu wollen. Auch deshalb konnte ich die konservative Anti-Haltung nie so genau verstehen, ausser ich wurde zynisch und begründete sie mit dem Schutz von Korruptionsinteressen.
Tauss mahnte ja auch zur Skepsis, noch habe man keinen Zugriff auf die Mautverträge. Und wenn ich mir die Meldungen heute so ansehe, ist diese Skepsis berechtigt: bis zu 500 Euro Verwaltungsgebühren sind notwendig um möglicherweise an die erwünschten Informationen zu gelangen. Sinn dahinter? Abschreckung einzelner Bürger vielleicht. Und freier Journalisten, wie es ja auch der Vorsitzende des Deutschen Journalistenverbandes befürchtet. Geheimnis krämen wird man damit dennoch nicht können, in wichtigen Sachen werden sich große Presseorgane kaum von 500 oder auch 1000 Euro, wie in manchen Landesinformationsfreiheitsgesetzen festgelegt, aufhalten lassen. Haushalt sanieren aber auch nicht, dafür stimmt der Preis nicht mit Angebot und Nachfrage überein.
Bleibt also der Gedanke, dass das ganze Gesetz von Beamtenseite generell diskreditiert werden soll, um allzu häufiges Schnüffeln am Amtsschimmel einzudämmen. Das war ja laut Tauss schon in der Entstehung der Fall, wird jetzt eben fortgesetzt wo der Gesetzgeber keinen EInfluss mehr hat. Bleibt die Hoffnung, dass 500 Euro die Ausnahme bilden sollen. Bei einer vollständigen Kopie des Mautvertrages würde ich sie ja sogar fast für gerechtfertigt halten.

Posted by julian in politics at 19:39

Privatkopiegezeter

Dieses Jahr fängt ja schon ein wenig deprimierend an: Google setzt jetzt wohl auch auf DRM, die EMI spielt Sonys Rootkit-Geschichte nach und jetzt legt das Bundesjustizministerium einen neuen zweiten Korb auf den Tisch, der sogar die Verbraucherschutzverbände auf den Plan ruft: Quasi-Verbot der Privatkopie, bis zu drei Jahren Haft auch im Nicht-Gewerblichen Umfeld, und noch massive Diskussion um die Einführung einer Bagatellgrenze.
Ich bin ja dringend für eine solche Grenze. Wenn man es sich genauer überlegt, ist die Höhe für die meisten P2P-Nutzer zwar egal, da zum Beispiel Bittorrent-User ohnehin nicht anhand der gesamten Bandbreite ihres Angebots sondern nur wegen der Teilnahme an einem einzelnen Torrent angreifbar sind. Auf der anderen Seite bräuchte es ja dringend eine klare Regelung für Filesharing das abseits des Urheberrechtsmafia-Radars abläuft: es macht zwar viel Freude, alte Nurse With Wound-Raritäten über Soulseek zu entdecken und es wird sicherlich niemanden stören, wenn ich dies auch tue. Sicher ist das leider in Zukunft trotzdem nicht.
Dass sich nun die doch recht einflussreichen Verbraucherverbände äußern freut mich. Auch wenn es denen eher um Wissenszugang und Bibliotheken geht, oder wenn sie so argumentieren (was ja zweifelsohne, im ersten Fall wichtig und im zweiten sinnvoll ist), ist es dringend nötig, dass gerade diese Diskussion sich aus dem üblichen Milieu hinaus bewegt. Markus wird am 28.1. zur Anhörung gehen. Auch ein wichtiger Punkt: aktive Lobbyarbeit ist ebenso nötig wie die Aufklärung und Mobilisierung von Usern, wie wir es zum Beispiel bei FairSharing versuchen.

Posted by julian in politics at 19:11

Nix zu melden?

Nicht ganz. Klar, passiert nicht viel; dieses Jahr ist noch gar nichts passiert hier.
Liegt so ein bisschen an Post-Congress-Aufarbeitung, Erkältung und 7-Tage-Party-bedingter Müdigkeit. Schon bald mehr. Und längeres. Versprochen.

Posted by julian in misc at 01:49